



SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFT

1 Ex. ging an Pol. Dir.

an	MS	FZ	SAE			a/a
Datum	30.9.	1/10				3.10.
Visa	ke	CA				
EDA	- 1. Okt. 1980					
Ref.	Nr. 721.81					

Jakarta, den 20. September 1980

PAPUA NEUGUINEA

Schlus sbericht

I.

Nach Erlangung seiner Unabhängigkeit im Jahre 1975 wurde das vormals unter der Schirmherrschaft Australiens stehende Papua Neuguinea dem in Jakarta residierenden schweizerischen Botschafter unterstellt. Die damals an sich näherliegende Zuteilung an Canberra fiel ausser Betracht, da PNG auch nach aussen hin seine vollkommene Loslösung von Australien demonstrieren wollte.

Im Verlaufe meines dreieinhalbjährigen Aufenthaltes in Indonesien weilte ich zweimal in PNG: im Dezember 1977 zur Ueberreichung des Beglaubigungsschreibens und im Juni 1978 zu einem "follow-up"-Besuch. Mein für dieses Jahr vorgesehener Besuch kam wegen des Swissair-Eröffnungsfluges und meiner Veretzung nicht mehr zustande, doch begab sich mein Erster Mitarbeiter im vergangenen Sommer zur Weiterführung der Kontakte nach Port Moresby. Im übrigen fuhr im Februar 1979 unser Kanzleichef dorthin, um Konsularagent Meyer in seine Aufgaben einzuweihen und gleichzeitig Sprechstunde für die Mitglieder der Schweizerkolonie zu halten. Abgesehen von diesen gewiss nützlichen, jedoch eher sporadischen Kontaktnahmen, erwiesen



sich die übrigen Verbindungen von Jakarta mit Port Moresby äusserst prekär. Bis noch vor einem Jahr gab es zwischen den beiden Hauptstädten noch keine direkte Flugverbindung. Die Reise hatte über Sydney, Manila oder Hong Kong zu erfolgen und dauerte nahezu 1 1/2 Tage. Dazu kam, und das fiel weit mehr ins Gewicht, das in Jakarta herrschende "Informationsvakuum" über die Ereignisse in PNG. Obschon Indonesien und PNG auf der Landkarte sozusagen Nachbarn sind und in Irian Jaya über eine gemeinsame Grenze verfügen, werden die Vorgänge in PNG in Jakarta praktisch nicht registriert. Selbst nach der Aufnahme einer wöchentlichen direkten Flugverbindung blieben die Postverbindungen zwischen den beiden Ländern unbefriedigend. Auch heute noch benötigen Luftpostbriefe in der Regel über 14 Tage. Die "aktuellsten" Informationen über PNG erhalten wir dank der Aufmerksamkeit unseres Generalkonsuls in Sydney, nach 2 - 4 Wochen über den Kurier aus Bern. Sydney ist die Hauptzugangspforte zu PNG und wird es noch lange bleiben. Die Ereignisse in PNG werden von der dortigen Presse täglich verfolgt und kommentiert und wenn es auch viele nicht wahr haben wollen, so betrachtet Australien sein vormaliges Mandatgebiet immer noch als seinen "Schützling". Die ausländischen Firmen bearbeiten PNG durch ihre in Australien niedergelassenen Vertreter, sofern sie nicht bereits in Port Moresby etabliert sind. Bürger von PNG die ins Ausland reisen, machen in der Regel ihren ersten Zwischenhalt in Sydney.

Aus all diesen Gründen war es angezeigt, PNG anlässlich des Missionschefswechsels Canberra zu unterstellen. Wie ich bei der Unterbreitung des Agrément-Gesuches für meinen Nachfolger feststellen konnte, zeigte der hiesige Missionschef PNGs für diesen Entscheid Verständnis.

Was die Wahrung der politischen und wirtschaftlichen Interessen anbelangt, wird sich somit die Unterstellung von PNG unter Canberra als vorteilhaft erweisen. In bezug auf die

- 3 -

kommerziellen und konsularischen Belange liegt die Zuständigkeit von Sydney auf der Hand. Wohl bedeutete die im Februar 1978 erfolgte Ernennung von Herrn Rolf Meyer zum Konsularagenten einen ersten Schritt zur Verbesserung der schweizerischen Präsenz in Port Moresby, doch gestalteten sich die Kontakte mit ihm (aus den oben erwähnten Gründen) recht mühsam. Als Direktor einer in Port Moresby etablierten australischen Versicherungsgesellschaft fährt Herr Meyer regelmässig nach Sydney, was uns nach der neuen Unterstellung von Nutzen sein wird. Zu begrüssen wäre es zudem, wenn gelegentlich ein Mitarbeiter des Generalkonsulates von Sydney zu Sprechtagen nach Port Moresby fahren könnte.

II.

Kolonie: Bei den in Papua Neuguinea niedergelassenen über 200 Schweizerbürgern handelt es sich um eine Kolonie "sui generis": nicht Geschäftsleute, sondern vorwiegend um Leute, die seit Jahren unter Erbringung grosser persönlicher Opfer in abgelegenen Gegenden Missionsarbeit leisten. Bei bescheidenen Löhnen wird hier in aller Stille wahre Entwicklungsarbeit geleistet. Für viele dieser Missionare und Schwestern bleibt die Aussicht auf eine spätere Rückkehr an ihr Stammkloster oder ihr Mutterhaus die einzige Bindung zur Schweiz. Ich würde es deshalb begrüssen, wenn es meinem Nachfolger ermöglicht würde, anlässlich seiner Besuche in PNG zumindest einen Teil dieser Landsleute zu besuchen. Angesichts der geographischen Dimensionen des Landes und der prekären Infrastruktur wird er dazu allerdings über die notwendige Zeit und auch Kreditzusagen verfügen müssen. Ich bedaure es jedenfalls sehr, dass ich eine solche Reise (die ungefähr 2 Wochen beansprucht hätte), nicht mehr habe unternehmen können.

- 4 -

III.

Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der Schweiz und PNG sind, was bei einem kaum flügge gewordenen Entwicklungsland mit 3 Mio Einwohnern am andern Ende der Welt kaum verwunderlich ist, rudimentär, jedoch ausbaufähig. Bei meinen Vorsprachen in Papua Neuguinea wurde immer wieder betont, wie sehr man sich eine vermehrte Präsenz der Schweiz gerade im wirtschaftlich-kommerziellen Bereich begrüßen würde. Nach wie vor dominieren Australien, Grossbritannien und vor allem Japan den Markt. Die Bundesrepublik, Frankreich und in jüngster Zeit auch Südkorea sind jedoch nicht untätig geblieben. Ich kann hier nur das wiederholen, was ich bei meinen Besuchen in Baden und Winterthur immer wieder vorgetragen habe: dass zumindest die in Australien residierenden Vertreter schweizerischer Grossfirmen auch PNG ihr Augenmerk schenken. Erwähnt sei in diesem Zusammenhang, dass wir in Port Moresby dank der persönlichen Freundschaft zwischen Premierminister Sir Julius Chan und Botschafter Jacobi bereits gut eingeführt sind.

IV.

Für die Herstellung von Kontakten und die Vorbereitung von Besuchen ist Herr Konsul Meyer bestens geeignet. Seit Jahren in Port Moresby niedergelassen, pflegt er enge Kontakte zu Regierungsstellen und Finanzwelt. Dank der über ganz Papua Neuguinea verstreuten Niederlassungen seiner Versicherungsgesellschaft reist er häufig im Lande herum und ist, mit andern Worten, auch in der Provinz kein Unbekannter.

DER SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFTER



(Wermuth)